

NKubator - Innovations- und Gründerzentrum für Energie und Nachhaltigkeit

Entscheidungsvorlage:

Das Wirtschaftsreferat schlägt vor, in Nürnberg ein Innovations- und Gründerzentrum für Energie und Nachhaltigkeit mit dem Namen „NKubator“ aufzubauen. Hierfür ist in den kommenden drei Jahren eine Anschubfinanzierung der Stadt Nürnberg i.H.v. 900.000 Euro erforderlich. Im Folgenden werden Aufgaben und Zuschnitt des NKubator dargestellt und die Gründe für die Notwendigkeit und Dringlichkeit eines Zuschusses der Stadt Nürnberg dargelegt. Der NKubator ist als eine konsequente Weiterentwicklung des Energie-Technologischen Zentrums Nürnberg geplant (etz 2.0), in dem das etz 2.0 ab 2021 aufgeht. Der für 2021 bereits zum Haushalt angemeldete Zuschuss wird in den Zuschuss an den NKubator überführt.

1. Energie-Technologisches Zentrum (etz 2.0) – Profil und Weiterentwicklungspotenziale

Seit 2001 existiert das Energie-Technologische Zentrum in der Landgrabenstraße. Im Jahr 2014 wurde ein zweiter Standort im ehemaligen AEG-Areal (Auf AEG) in unmittelbarer Nähe zum EnergieCampus Nürnberg bezogen. An beiden Standorten bietet das etz 2.0 die Möglichkeit, gemeinsam im Energiebereich unter einem Dach Kooperationen zu knüpfen, Ideen zu entwickeln, werden Gründungswillige begleitet und die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Forschung verstärkt.

Das etz 2.0 bietet Unterstützungsmöglichkeiten (Beratungen, Veranstaltungen) für Gründerinnen und Gründer aus der Energietechnik an, betreut die Unternehmen, die dort eingemietet sind (Bürodienstleistungen, Vernetzung) und bietet eine Plattform, um Equipment von Forschungseinrichtungen für Startups und junge Unternehmen zugänglich zu machen (vgl. RWA 18.10.2017 und 11.07.2010).

Das etz 2.0 ist als Anlaufstelle für Gründungen im Energiebereich etabliert und wird angenommen. Erste Vorstöße in Richtung einer besseren Vernetzung zwischen Wissenschaft und Startups sind erfolgt. Die Erfahrung der letzten Jahre hat aber auch gezeigt, dass das etz 2.0 das Gründungs- und Technologietransferpotenzial, das am Standort besteht, nicht ausschöpfen kann. Zum einen schließt der Fokus auf Energie-Gründungen viele ebenfalls interessante Potenziale im Greentech¹-Bereich aus. Zum anderen fehlen im etz 2.0 die räumlichen und personellen Ressourcen. Mit dem Konzept NKubator sollen diese Potenziale zukünftig ausgeschöpft werden. Gleichzeitig geht es aber auch darum, neue Potenziale im Technologietransfer zu erschließen. Die Wirtschaft am Standort wird sich in den kommenden Jahren immer stärker in Richtung Nachhaltigkeit entwickeln. Der NKubator soll hierfür als zentrale Anlaufstelle aufgebaut werden (s.u.).

2. NKubator: Ziele und Leistungsprofil

Mit dem NKubator wird ein Innovations- und Gründerzentrum für Energie und Nachhaltigkeit in Nürnberg geschaffen. Der NKubator zielt darauf ab, Gründungen aus den Bereichen Energie, Nachhaltigkeit und Greentech zu fördern sowie als Anlaufstelle Unternehmen aller Branchen in Stadt und Metropolregion Nürnberg bei der Transformation zum nachhaltigen Wirtschaften zu unterstützen.

Der NKubator soll auf 800 m² Fläche in einer alten Industriehalle auf dem ehemaligen AEG-Areal entstehen. Auf dem Areal sind Forschungsaktivitäten für Nachhaltigkeit rund um den

¹ Umweltfreundliche Erzeugung, Speicherung und Verteilung von Energie, Energieeffizienz, Rohstoff- und Materialeffizienz, nachhaltige Mobilität, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Wasserwirtschaft

Energie Campus Nürnberg, das Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien, der Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und der Nuremberg Campus of Technology angesiedelt.

Der NKubator wird attraktive Angebotspakete zur Förderung von Startups und von Nachhaltigkeit in den Unternehmen bereitstellen. Bestandteile sind

- die Einrichtung eines Kreativlabors, in dem Startups und Unternehmen neue Ideen, Innovationen und Geschäftsmodelle entwickeln können (IdeenWerk),
- Services, die Unternehmen in der Region helfen, Produkte, Dienstleistungen und Prozesse nachhaltig zu denken (SustainAbility),
- flexible Mietflächen und Services für Greentech-Startups (StartupWerk).

Der NKubator ist eine konsequente Weiterentwicklung des Energie-Technologischen Zentrums (etz 2.0). Zum Aufbau des Konzeptes kann daher auf bestehende Kompetenzen zurückgegriffen werden, um schnell und erfolgreich zu starten. Es werden gezielt - mit eigenen Flächen und mehr Personalressourcen - die Voraussetzungen geschaffen, um nach der dreijährigen Aufbauphase ab dem Jahr 2024 den Zuschussbedarf über eigene Einnahmen und die Akquise staatlicher Fördermittel deutlich zu verringern. (s.u.).

3. NKubator: Gründe für eine Finanzierung seitens der Stadt Nürnberg

3.1. Sicherung der Nachhaltigkeit des Energie Campus Nürnberg

Der Energie Campus Nürnberg ist Nürnbergs Aushängeschild der Energieforschung und hat vielfache Struktureffekte für den Standort (vgl. RWA 07.02.2018). Gegenwärtig befindet sich der Energie Campus Nürnberg in Begutachtung der zweiten Förderphase - durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) und das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) - die im Jahr 2021 ausläuft. Eine positive Begutachtung ist Grundlage für eine langfristige Weiterführung des Energie Campus Nürnberg nach dem Jahr 2021. Das Wirtschaftsreferat arbeitet seit Jahren kontinuierlich auf die langfristige Weiterführung des Energie Campus Nürnberg hin.

Im Rahmen der Begutachtung fordern die beteiligten Ministerien (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie und Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) eine Nachhaltigkeitsstrategie vom Energie Campus Nürnberg. Diese muss auch eine dezidierte Ausgründungsstrategie beinhalten. Der NKubator ist als Baustein dieser Ausgründungsstrategie vorgesehen. Zur Sicherung des Energie Campus Nürnberg ist es daher wichtig, dass die Konzeption auch zum Tragen kommt.

3.2. Synergien mit Startup-Aktivitäten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg und dem Forschungsumfeld des Energie Campus Nürnberg

Der NKubator bindet die Forschungseinrichtungen auf dem ehemaligen AEG-Areal konsequent ein. Dies bringt in der Umsetzung große Synergien mit sich. Eingebunden werden insbesondere neben dem Energie Campus Nürnberg der Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der FAU. Der Lehrstuhl hat ein sehr hohes Ausgründungspotenzial im Bereich Greentech. Er mietet selbst die Hälfte der Flächen in Halle 14 an und bringt diese unter dem gemeinsamen Dach des NKubator in die Vermarktung für Startups mit ein. Der Lehrstuhl bringt auch eigene Startups ein, die zum Start direkt in den NKubator einziehen können sowie eigene Unterstützungsmöglichkeiten für Startups aus der EXIST-Förderung der Hochschulen. Durch die enge Einbindung der Forschungseinrichtungen auf AEG haben Startups ferner direkten Zugang zu Labor und können so technisches Equipment kostengünstig nutzen. Der NKubator schafft Flächen, auf denen sich Startups flexibel einmieten können und die auch den Anforderungen an

vorwiegend technologieorientierte Gründungen genügen (z.B. belastbare Böden und Decken, Möglichkeit für Starkstromanschlüsse und technische Gase, Anliefermöglichkeiten).²

3.3. Verfügbarkeit von Flächen im ehemaligen AEG-Areal

Gegenwärtig sind im ehemaligen AEG-Areal geeignete Flächen für das Konzept NKubator mit der Halle 14 verfügbar. Dies kann sich allerdings schnell wieder ändern, da es auch andere Interessenten für diese Halle gibt. Ob es in absehbarer Zeit im ehemaligen AEG-Areal erneut geeignete Flächen in benötigter Größe und Qualität gibt, ist nicht absehbar. Der NKubator kann aufgrund der dringend notwendigen Nähe zu den Forschungseinrichtungen im ehemaligen AEG-Areal sinnvollerweise nur dort angesiedelt werden.

3.4. Aufbau eines nachhaltigen Geschäftsmodells für Technologietransfer

Die Erfahrungen der letzten Jahre aus dem etz-Betrieb und auch aus dem Betrieb weiterer Gründerzentren (zuletzt: ZOLLHOF Tech Incubator) und Technologiecluster hat gezeigt, dass es ausreichender Personalressourcen bedarf, um ein nachhaltiges Geschäftsmodell aufbauen zu können, das dazu führt, den Zuschussbedarf durch die Stadt Nürnberg deutlich zu verringern oder sogar zu kompensieren. Bisher ist das Energie-Technologische Zentrum mit - aktuell - einer Dreiviertelstelle in diesem Bereich nicht ausreichend aufgestellt. Denn die Förderlandschaft sieht primär Projektmittel vor, die erst durch den Einsatz personeller Ressourcen ausgeschöpft werden können.

Im Rahmen des Konzeptes für den NKubator sind Angebotspakete definiert, die an Unternehmen verkauft werden können bzw. die es ermöglichen, weitere Fördermittel von Bund und Land einzuwerben. Beim Aufbau des NKubator kann hierbei auf die Erfahrung des ZOLLHOF Tech Incubator und auf Zentren in anderen Bundesländern zurückgegriffen werden. Die Cluster- und Konzeptinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. als vorgesehener Träger des NKubator hat ebenfalls große Kompetenz beim Einwerben von Fördermitteln. Diese Hebelwirkung ergibt sich aber erst in Kombination mit einer geeigneten Personalausstattung. Hierfür bedarf es der dargestellten Anschubfinanzierung.

3.5. Think Tank und Umsetzungspartner für neue Themen

Der NKubator zielt auf grüne Technologien und Nachhaltigkeit ab. Hierin liegt großes Potenzial für weitere Gründungen und Wertschöpfung. Darüber hinaus schafft sich die Stadt Nürnberg aber auch einen Think Tank, um diese Themen zu bearbeiten. Im Rahmen der Klima- und Nachhaltigkeitsdebatte sehen sich Städte immer stärker vor solchen neuen Herausforderungen (Circular Economy, Sharing Economy, Social Entrepreneurship). Europäische Leitstädte bewegen sich bereits in diese Richtung, z.B. Amsterdam mit dem Thema „Circular City“ oder Wien mit „Sharing Economy“. Nürnberg hat mit dem NKubator die Chance, solche Themen bedarfsgerecht aufzunehmen und - mit Fokus auf die Wirtschaft - voranzutreiben.

4. Nutzen für die Stadt Nürnberg

Bei erfolgreicher Umsetzung des NKubator bietet er eine Reihe von Vorteilen für die Stadt Nürnberg.

- Schaffen eines Zentrums als Anlaufstelle für Zukunftsthemen der Nachhaltigkeit (z.B. Circular Economy, Sharing Economy),
- Förderung der regionalen und überregionalen Sichtbarkeit der Stadt Nürnberg mit dem Thema Nachhaltigkeit,

² Damit entstehen erstmals selbstverwaltete Mietflächen und nicht mehr, wie bisher im Modell des etz 2.0, Flächen, die von Privaten vermietet werden.

- gezieltes Anreizen von Gründungen in zukunftsfähigen Technologiebereichen (Energietechnik, Automation, Wasserstofftechnologien, etc.),
- Ausschöpfen des Technologietransferpotenzials der auf AEG angesiedelten Forschungsaktivitäten,
- Förderung nachhaltigen Wirtschaftens in Stadt und Region und damit Beitrag zur Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz von Unternehmen.

5. Trägerschaftsmodell

Träger des NKubator ist die Cluster- und Konzeptinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V.. Diese stellt den Zuschussantrag, verwaltet die Mittel, bindet die Kooperationspartner aus der Wissenschaft eng mit ein, mietet die Hälfte der Flächen in Halle 14 selbst an und übernimmt die Gesamtkoordination der NKubator-Aktivitäten sowie den gesamten Aufbau des Geschäftsmodells. Zusammen mit dem Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der FAU (FAPS) werden die Flächen in Halle 14 unter dem Dach des NKubator an Startups und Gründerteams vermietet und für den Aufbau von Kreativlabor, Eventbereich und Geschäftsstelle entwickelt. Der Lehrstuhl mietet die andere Hälfte der Flächen in Halle 14 mit eigenen Mitteln an. Der Energie Campus Nürnberg ist als Kompetenzträger eng eingebunden.

6. Zuschussbedarf

Für den Aufbau des NKubator ist ein Zuschussbedarf aus städtischen Mitteln i.H.v. 900.000 Euro (300.000 Euro pro Jahr in den Jahren 2021, 2022 und 2023) erforderlich. Der bereits zum Haushalt 2021 angemeldete Zuschussbedarf für das etz 2.0 in Höhe von 100.000 Euro soll für den NKubator verwendet werden. Somit sind für 2021 zusätzliche Mittel in Höhe von 200.000 Euro notwendig. Für die Jahre 2022 und 2023 sind Mittel in Höhe von je 300.000 Euro erforderlich. Das Energie-Technologische Zentrum etz 2.0 geht im NKubator auf

Anmerkung zur Diversity-Relevanz

In der Umsetzung des NKubator wird im Sinne der nachhaltigen Entwicklung Diversity gefördert. Zu den Nachhaltigsten Entwicklungszielen (SDGs) zählt u.a. die Gleichstellung der Geschlechter. Aktuell werden in Zusammenarbeit mit an Gründungen interessierten Unternehmerinnen und weiteren Stakeholderinnen Ansätze zur Förderung von Gründungen durch Frauen erarbeitet. Diese werden auch im Rahmen des NKubator berücksichtigt.